

## • **Brigitta Leupin – Eine kleine Biografie**

Wie sagte mein Paps immer: «Das Leben ist wie eine Hühnerleiter, kaum ist man oben, fällt man wieder unsanft runter.»

Dieser Spruch bewahrheitete sich immer wieder in meinem Leben.

Eigentlich entstamme ich aus einer recht bekannten Basler Künstlerdynastie, realisierte aber nie, dass auch mir das Interesse an Kunst in die Wiege gelegt wurde. Nicht im Sinne von Malen und Töpfern, sondern darin, mit Präsentation, Dekoration, Organisation und Farbkonzepten vollumfänglich mutig und frech umzugehen. Ästhetik ist für mich ein sehr wichtiger Faktor.

Alle Berufe, die ich ausübte, sei es im Medizinalbereich, im Verkauf oder im Büro, haben mir auf meinem weiteren selbstständigen Berufsweg weitergeholfen. Dieser Weg stimmte für mich vollumfänglich.

Erst spät bin ich auf meinem künstlerischen Weg angekommen. 1998 begann für mich das Experiment mit der Kunstvermittlung am Leonhardsberg 14 in Basel mit der Galerie »LeonArt«. Dank einem Freund kamen Themen wie Aborigines oder Kulturen aus Ländern wie Malaysia, Kuba und Bulgarien zum Zuge. Bei jeder Ausstellung glaubte ich fast selbst daran, dass ich in diesen Ländern lebte. Die Organisation, der Umgang mit Kunstschaffenden musste manchmal mit viel Fingerspitzengefühl gehandhabt werden, das lernte ich aber schnell.

2007 war eines der schlimmsten Jahre für mich. Meine Galerie »LeonArt« wurde am gleichen Tag aufgelöst, an dem auch für mich der endgültige Abschied von meinem Paps stattfand (25.02.2007).

Danach begann eine neue Ära: Mit viel Dynamik und Offenheit begann ich, adäquate Räume für Künstlerinnen, Künstler und ihre Kunstwerke zu finden und diese flexibel und mit viel Fingerspitzengefühl und persönlichem Engagement optimal zu gestalten. Und plötzlich entwickelte sich eine Eigendynamik mit verschiedensten Räumen.

Die kleine intime »Heubar« am Heuberg 40, die ursprünglich als Bar eingerichtet wurde, diente mir 5 Jahre (2008–2014) als die fast kleinste Galerie Basels. Witzige, aber auch hochkarätige Ausstellungen wurden veranstaltet und dabei grosse Künstler »wachgeküsst« –, etwa Jean Cocteau, Werner Zoog, Bruno Heitz und auch mein Paps, Hans Leupin.

Ab Ende 2014 erschien dann immer wieder die Zahl 13. Sie scheint für mich eine schicksalhaft-mystische Bedeutung zu haben. 13 Jahre war ich im Medizinalbereich tätig, 13 Jahre im Treuhandbüro meines Paps. Wieder 13 Jahre später kehrte ich zu den Wurzeln zurück – an den Münsterberg 13 –, da begann nämlich alles mit der Kunst.

10 Jahre Bestehen darf ich nun an diesem heutigen Standort der Galerie am  
Münsterberg 13 (mein Kraftort) feiern – am 23.10.2024.

Zu diesem Ereignis kam mir die Idee, Kunstschaffende einzuladen mit der Bitte, mit  
meinem Logo – genauer dem roten «Punkt» darin – eine Arbeit fantasievoll und kreativ  
umzusetzen.

Für die Bedeutung eines «Punkts» gibt es sehr viele Möglichkeiten: Mittel-, Schmerz-,  
Stand-, Schwach-, Suchpunkt etc.

Die 44 Künstlerinnen und Künstler werden während 3 Monaten staffelweise ihre Werke  
präsentieren können.

Es werden auch einige Events rund um das Thema «Punkt» stattfinden: z.B. Kontrapunkt,  
Überraschungspunkt usw.

Ich freue mich sehr auf diese gepunktete Zeit mit Euch/Ihnen zusammen und wünsche  
jetzt schon viel Vergnügen.

Wenn es entsprechend der Zahl 13 geht, darf ich also noch weitere 3 Jahre  
Ausstellungen organisieren und realisieren.

Herzgruss, Brigitta